

Grußwort | Sonntag, 28. Februar 2021 | EFG Flensburg



>> Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. | Römer 5,8

In diesen Tagen, Wochen und Monaten merken wir es besonders: das geflügelte Wort, dass die „Gesundheit das wichtigste“ sei, betrifft plötzlich jeden. Wenn man vorher Einzelschicksale im Blick hatte, vielleicht Angst vor schweren Krankheiten wie Krebs hatte, so geht es nun um etwas, das alle und viele betrifft. Covid 19 geschieht durch Ansteckung, überall und immer. Die eigene Gesundheit und die Gesundheit anderer ist uns als Gesellschaften rund um den Globus so wichtig, dass wir dafür viele Einschränkungen in Kauf nehmen. Der Wert des Lebens ist unbezahlbar. Wir alle wissen, dass das Leben kostbar ist; es zu schützen ist eine wichtige Aufgabe.

Und so werden wir durch den Wochenspruch aus dem Römerbrief daran erinnert, wie wertvoll unser Leben in Gottes Augen ist. Gott hat es sich etwas kosten lassen zu einem Zeitpunkt, wo Gott uns nicht kostbar war. Denn das bedeutet es, was Paulus hier mit dem Wort Sünde beschreibt. Das alte deutsche Wort Sünde bedeutet ja „Trennung“; erst in zweiter Linie meint es auch die damit verbundene Schuld, die wir aber oft als erstes betonen. Gesündigt zu haben ist bei uns oft gleichbedeutend mit „schuldig geworden“ zu sein, etwas falsch gemacht zu haben oder Schlimmeres. Paulus betont das Wunder der Liebe Gottes zu uns, die wir getrennt von ihm waren, als wir nichts von ihm wissen wollten. Da hat Gott aus Liebe zu uns sein Leben gegeben, um unseres zu retten. In seinen Augen ist dein Leben so wertvoll, dass er seines dafür gibt. Wenn wir Menschen, denen unsere Gesundheit und die der anderen schon ein wichtiges Anliegen ist, einiges in Kauf nehmen, um das Leben zu schützen, wieviel weiter ist Gott gegangen, dass er sein Leben für uns gab!

Wir sind in der Passionszeit, die uns daran erinnert, wie groß Gottes Liebe in Christus zu uns Menschen ist. Dieser Sonntag heißt in den Kirchenkalendern „Reminiszere“, ein lateinisches Wort für „Sich erinnern, oder merken. Dem zugrunde liegt das Psalmwort aus Psalm 25, 6: Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit! Dieses „Motto“ lenkt den Fokus auf diejenigen in der Welt, die leiden. Deswegen ist dieser Sonntag weltweit auch mit dem Aufruf verbunden, für bedrängte und verfolgte Christen zu beten. Der Losungs- und Lehrtext greifen dieses Anliegen auf und so wird auch die Hausandacht und die Predigt dazu einladen, sich mit dem **Thema „Freudenboten oder: Leiden für Jesus“** zu beschäftigen. Beides ist hier auf der Website zu finden.

Auch diese Woche möchte ich euch noch einmal auf die Möglichkeit der **anker|zellen** hinweisen. Gerade in der Passionszeit ist dies eine gute Möglichkeit, Innezuhalten, Gott zu begegnen und aufzutanken; den Blick zu heben und sich als Gemeinde zu begegnen:

Zurzeit bieten wir zwei **anker|zellen** an, denen du dich anschließen kannst:

- **Dienstags, 18:30-19:15 Uhr**
- **Freitags, 10:45-11:30 Uhr**



Anmeldung unter: pastor@baptisten-flensburg.de

Eine ausführliche Beschreibung findet ihr auf dieser Website www.baptisten-flensburg.de